

Was wünsch' ich den Jubilaren!? Doch halt, da fällt mir ein:  
Eins könnte doch für jeden von Euch recht praktisch sein.  
's ist nur ein einfach Ding, doch, ich gesteh' es ehrlich,  
Mir altem Burschen ward's nachg'rade unentbehrlich;  
Ein seltsam komisch Ding, käuflich um keinen Preis  
Und wied'rum sicher jedem, der 's recht zu suchen weiß;  
Dabei ein zartes Ding, und doch, ging's je mir krumm,  
Ausdauernd wunderbarlich wie Gummi elasticum;  
Stählt auch den deutschen Magen, um sonder Grimm und Grau'n  
Das roh'ste Kostbeef drüben mit Schmunzeln zu verdau'n;  
Handlich und leicht dabei, in meinem Kraftbereich  
Helfend bei allerlei als nie versagend Handwerkszeug;  
Lichtspender im Daheim, Staubtilger im Kontor,  
Ein stetig impulsiver und Allerwelts-Motor,  
So einer, der nicht weicht, wenn Sturm und Wetter tobt,  
Auch schon von Zeppelin an hundert Mal erprobt,  
Auf Reisen unbezahlbar, dieweil — glaubt Ihr es wohl?  
Soliden Rausch es schafft ganz ohne Alkohol. —

Fünzig Semester rollten gemächlich um und um,  
Glückauf nun, Jubilare, fürs zweite Viertelsäkulum!  
Versucht's mit meinem Kleinod, forschet nach ihm allerwärts,  
Und habt Ihr's, laßt's nicht rosten:  
das fröhlich-junge deutsche Herz!

Heißt's einst: Mein lieb Herzbrüderlein, mach keine Umständ', geh!  
Dann segelt Ihr, gleich Zeppelin, mit Gloria in die Höh!  
Tief in den blauen Ozean, im Glauben wohl vereint:  
»Das alte Haus vom Saalestrand hat es doch gut gemeint.«

Das Wort ergriff sodann Herr Hermann Lazarus (i. Fa. A. Asher & Co.), um im Namen der Jubilare dem »Krebs« und seinem Vorsitzenden für die erwiesene Liebe und Aufmerksamkeit und die herzlichen Begrüßungsworte zu danken. In launiger Weise bezeichnete Redner sich als ein »altes und seltenes« Menschen- und Mitgliedsexemplar, um dann zu betonen, daß sein Herz trotzdem mit derselben jugendlichen Wärme wie vor fünfundsiebzig Jahren in Liebe und Treue für den »Krebs« schlug. Die mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen des Redners gipfelten in einem dreifachen »Hoch!« auf den »Krebs«, in das alte und junge mit einmütiger Begeisterung einstimmten.

Nach Erledigung des offiziellen Teiles begann nunmehr ein fröhliches Kommerzieren. Mehrere gemeinsam gesungene Glanznummern des Krebsliederbuchs, die dem »Krebs« von Mitgliedern nach dem alten Rezept: »Dichte zu Haus!« gewidmet worden waren, wechselten ab mit humoristischen Vorträgen, unter denen einige besondere Erwähnung verdienen. Herr Ernst Heiberg, der seine große rezitatorische Begabung schon oft in den Dienst des »Krebs« gestellt hatte, trug Villencron's amüsante Prosastizze »Betrunken« so charakteristisch vor, daß manchem Zuhörer dabei ganz »süßig« zumute geworden sein mag. Eine vom »Vereinsaristophanes« (es können auch mehrere gewesen sein) verfaßte »wahrhafte Krebsgeschichte« in Schnadahüpfeln bescherte fast jedem Mitgliede eine gesalzene Bosheit. Glücklicherweise wurde bei allen Betroffenen der eigene Schmerz von der Schadenfreude über die Leidensgefährten reichlich aufgewogen.

Daß bei solchen Gelegenheiten auch alte Glanzstücke wieder hervorgeholt und lebhaft begrüßt werden, liegt im Charakter eines solchen Erinnerungsabends. So bewährte denn auch Emil Kupfers lehrjame »Geschichte von der Pimpernuß« und Heinrich Linfeners »Die neue Stadtbahn«, von Hugo Roetscher begleitet, ihre alte Zugkraft. Der stürmisch applaudierte Kantus erinnerte mit seinem harmlosen und doch zündenden Humor an die guten alten Zeiten der Berliner Lokalposse unter Kalisch, Beyrauch und Angely.

Mitternacht war lange vorüber, als die letzten Festteilnehmer mit dem Bewußtsein schieden, dem »Krebs« für einen schönen und wohl gelungenen Abend Dank schuldig zu sein. Ein gutes Teil des Gelingens war Berthold Kaufmann's Leistungen am Klavier und seinen zündenden Vorträgen zu danken.

**Carduccis Nachlaß.** — Die in Bologna erscheinende Gazetta dell'Emilia ist in der Lage, einige Mitteilungen zu machen über

die bisherigen Ergebnisse der Durchforschung des Nachlasses Giose Carduccis. Seit zwei Monaten ist der aus den Herren Pascoli, Sorbelli und Albini bestehende Unterausschuß mit der Durchsicht des reichen Materials beschäftigt, und schon jetzt, nachdem erst ein verhältnismäßig kleiner Teil durchforscht ist, liegt Stoff für zwei vollständige und bedeutende Bände vor. Der wichtigste dieser beiden Bände wird der sein, der eine Sammlung noch fast ausnahmslos unveröffentlichter und, wie mitgeteilt wird, durchweg hervorragend schöner Jugendgedichte Carduccis umfaßt. Selbst bei Berücksichtigung der strengen Auswahl, die der Dichter traf, ist es recht verständlich, warum er diese glutvollen Jugendpoesien aus der Sammlung seiner Werke ausgeschlossen hat. Der zweite Band wird Carducci als Politiker zeigen. Es ist Albini gelungen, durch Auffindung der Manuskripte festzustellen, daß Carducci der Verfasser einer Anzahl von politischen Aufsätzen ist, die in dem Jahrzehnte von 1865 bis 1875 in bolognesischen Zeitungen erschienen sind, die das öffentliche Leben von einem idealen und demokratischen Standpunkte aus behandelten und ihrerzeit viel Aufsehen erregten. Der Briefwechsel wird erst später veröffentlicht werden. (B. Z. am Mittag.)

**\* Bressa-Preis (Turin).** — Die Akademie der Wissenschaften in Turin wird im Jahre 1911 ihren großen Bressa-Preis in Höhe von 9300 Lire zu verleihen haben. Dieser Preis wird nach den Bestimmungen des Stifters ohne Rücksicht auf Stellung und Nationalität demjenigen Gelehrten oder Erfinder zugesprochen, der in den letzten vier Jahren, also in diesem Fall in den Jahren 1907 bis 1910, nach dem Urteil der Turiner Akademie die hervorragendste und nützlichste Entdeckung gemacht oder das bedeutendste wissenschaftliche Werk in irgend einem Zweige der Naturwissenschaft hervorgebracht hat.

**Ärztliche Kongresse.** — Der fünfte Kongreß der Deutschen Röntgen-Gesellschaft tagt am 18. April 1909 im Langenbeckhaus in Berlin. Anmeldungen sind an den Schriftführer Dr. Immelmann in Berlin W., Lüchowstraße 72, zu richten. — Die dreißigste Versammlung der Balneologischen Gesellschaft wird in der Zeit vom 4. bis zum 9. März 1909 unter dem Vorsitz von Geheimrat Dr. Brieger im Hörsaal des poliklinischen Instituts der Universität Berlin, Zimmerstraße 18/19, Portal V, abgehalten werden. 62 Vorträge sind angemeldet. — Die Generalversammlung des deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose findet in diesem Jahre in Berlin am 22. Mai und im Anschluß daran eine Sitzung des Ausschusses am 24. Mai im Reichstagsgebäude statt. — Ein niederländischer Ärzte- und Naturforscherkongreß soll am 15., 16. und 17. April 1909 in Utrecht abgehalten werden. (Beilage der Münchner Neuesten Nachrichten.)

**\* Rabattvergütung bei Postbezug von Zeitschriften.** (Vgl. 1908, Nr. 291 d. Bl.) **Verichtigung.** — Woche, Die. (August Scherl G. m. b. H., Berlin.)  
Bierteljährlich 80 s.  
Freiexemplare werden nicht geliefert.

**\* Postscheckkonten.** (Vgl. Nr. 15—46 d. Bl.) — Weiter gemeldete Postscheckkonten:

| Firma:   | Postscheckamt: | Konto-Nr.: |
|--|----------------|------------|
| Wilhelm Baensch (Dresden)  | Leipzig        | 3421       |
| E. Dünnhaupt (Dessau)  | Berlin         | 4052       |
| Kölner Lehrmittel-Anstalt und Buchhandlung Hugo Zunderau (früher A. J. Tonger) | Köln           | 3365       |
| Fr. Wilh. Kuhfus (Dortmund)  | Köln           | 2947       |

**\* Bußtag in Sachsen.** (Vgl. Nr. 35, 41 d. Bl.) — Auf den Bußtag in Sachsen, Mittwoch den 10. März, sei für den Verkehr mit Leipzig wiederholt aufmerksam gemacht.

**Personalnachrichten.**

**Franz Jost †, Leipzig.** (Vgl. Nr. 44 d. Bl.) — Dem am 19. d. M. unerwartet aus dem Leben geschiedenen verdienten Leipziger Musikalienhändler Franz Jost widmet in der Ver-

